

Mikkel Caprani wußte zu begeistern

Die Fachwelt staunte nicht schlecht, mit welchem Tempo die im Durchschritt sehr jungen Piloten diese Europameisterschaft angingen. Nach einer Startkollision mußte der Trainingschneeliste, der Däne Mikkel Caprani (Kawasaki) das Rennen als letzter angehen. Auch der in der Europameisterschaft führende Italiener Claudio Federici (Honda) kannte einige Probleme und lag zunächst weit hinten. Am besten kam der Italiener

Erik Camerlengo. (Honda) aus den Startlöchern, mußte sich aber ständiger Attacken von Walter Artner (Honda) erwehren, der sich gegen Ende des Rennens dennoch in Führung setzte und den ersten Lauf zu seinen Gunsten entschied. Mikkel Caprani fuhr eine tolle Aufholjagd und erreichte noch als 3. das Ziel hinter Erik Camerlengo. Etwas enttäuschend landeten die beiden Führenden der EM Federici und der Franzose Luigi Seguy (Suzuki) auf den Rängen 9 und 18 des 40 Piloten umfassenden Teilnehmerfeldes.

Im zweiten Lauf konnte Caprani dann einen Start nach Maß und beendet die erste Runde hinter Camerlengo und Seguy. Danach stellte der Däne sein großes Fahrkönnen unter Beweis, erkämpfte sich ab Runde 2 die Führung, die er bis ins Ziel stetig ausbaute. Luigi Seguy zeigte sich diesmal von seiner besten Seite und kam mit 22^{er} Rückstand als Zweiter ins Ziel, vor seinem stärksten Widersacher Claudio Federici. Der Gewinner des ersten Laufes Artner hatte das Rennen bereits frühzeitig aufgegeben.

Aly Weicherding „Vom sportlichen Spektakel begeistert“

Nach der Europameisterschaft trafen wir einen erndeten Aly Weicherding, auf dessen Schultern die meiste Kraft dieser Europameisterschaftsorganisation lastete: „Ich bin mit dem Resultat dieser ersten europäischen Manifestation mehr als zufrieden. Die gebotenen Leistungen, welche von allerbesten Güte waren, lassen die zahlreichen Bemühungen der vergangenen Monate und die kräftezehrenden Arbeiten der letzten Wochen vergessen. Schade, daß nur so wenige Zuschauer den Weg nach Bockholz gewagt hatten.“

„Mein größter Dank gilt den zahlreichen Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützungen eine derartige Organisation nicht durchzuführen wäre. Mein Dank gilt aber auch den vielen anderen Helfern, die man benötigt, um einen reibungslosen Ablauf einer Europameisterschaft zu gewährleisten. Man hat gesehen, daß unsere Piste auch internationalen Anforderungen gewachsen ist. Die Jury, alle Piloten und ausländischen Gäste waren alle voll des Lobes für unsere hier geleisteten Anstrengungen.“

Im abschließenden dritten Lauf, der unter dem nun einsetzenden Fegen litt, konnte Caprani erneut einen sehr schlechten Start und auch Federici mußte vorzeitig die Segel strecken. Am Ende hatte Erik Camerlengo die Nase vorne, vor Walter Artner und dem wieder toll aufahrenden Mikkel Caprani, der bewies, daß er das Zeug zu einem großen Fahrer hat. Der Franzose Seguy, der das Rennen lange Zeit angeführt hatte, schied nach einem spektakulären Sturz gegen Ende des Rennens aus.

Im Gesamtklassement dieser Europameisterschaft rückt Caprani mit 105 Punkten näher an den führenden Claudio Federici heran, welcher 124 Punkte auf seinem Konto hat. Auf den dritten Platz zurückgefallen ist nun Luigi Seguy mit 100 Punkten.



Lillo (l.) und Ricquier bei den Mixte-Rennen

Qualifikation

Keine Überraschungen

Da zu einem Europameisterschaftsrennen nur 40 Piloten zugelassen sind, mußten die 72 angetretenen Fahrer eine Qualifikation bestreiten, welche in zwei Gruppen ausgefahren wurde. Die absolut schnellste Zeit fuhr dabei in der etwas schnelleren Gruppe A einer der Favoriten auf den Gesamtsieg: der Däne Mikkel Caprani (Kawasaki). In 2.39.47". Auf Rang zwei folgte ein weiterer Siegesanwärter: Erik Camerlengo (Honda) aus Italien, in 2.40.50", vor dem Italiener Simone Dediti (Honda) in 2.40.82".

In Gruppe B gaben die spanischen Gebrüder Bernárdez den Ton an. Schnellste Zeit fuhr Abel Bernárdez (Yamaha) in 2.42.66" vor dem Franzosen Luigi Séguy (Suzuki) 2.42.70" und Moises Bernárdez (Yamaha) 2.43.11". Der im Gesamtklassement führende Italiener Claudio Federici (Honda) kannte einige Probleme, konnte sich in 2.44.54" mit dem 10. Platz dennoch für das Rennen qualifizieren.

Nationales und Mixte-Rennen

Loomans und Lillo nicht zu schlagen

Nachdem am Samstag die einheimischen Piloten unter sich waren und Joël Loomans (Honda) und Pascal Ricquier (Kawasaki) die Konkurrenz klar beherrschten, mischten sich am Sonntag viele ausländische Piloten in das Teilnehmerfeld. Gesamtsteiger des Mixte-Rennens wurde der belgische M.U.L.-Pilot Stéphane Lillo, der die drei Durchgänge klar zu seinen Gunsten entschied. Bester einheimischer Pilot war im ersten Durchgang Pascal Ricquier (4.) vor Joël Loomans (9.) und Pierre Ury (11.). Dieser letzte wurde nach einer Rempel mit einem anderen Piloten und einem Wortgefecht mit einem Streckenposten disqualifiziert, was zu einigen unschönen Szenen am Pistenrand führte.

Im zweiten Lauf war es dann Joël Loomans, der die beste Platzierung erreichte mit Rang 5. Vor seinem Widersacher Pascal Ricquier (9.) und Marco Thill (10.). Ervähnenswert hier der Einsatz von Michel Daleiden (Honda), der nach einer Startkollision weit ins Hintertreffen geriet, sich nach vorne arbeitete und mit gebrochenem Lenker das Rennen zu Ende fuhr.

Im dritten Lauf zeigten die einheimischen Piloten dann Ermüdungsscheinungen, und Marco Thill (Husqvarna) erreichte mit Rang 10. die beste Platzierung. Es folgten Pascal Ricquier als 11. und Joël Loomans (13.).